



Salben, Pastillen und haus eigener Rum: Ehemalige k.u.k-Hoflieferanten, wie die Kurapotheke, überliefern bewährte Rezepturen im Dienste der Gesundheit.

„WIR BEWAHREN MIT SELBST HERGESTELLTEN HAUSSPEZIALITÄTEN EINEN ÜBER GENERATIONEN ÜBERLIEFERTEN ARZNEISCHATZ – WAS SOGAR ZUM IMMATERIELLEN UNESCO-KULTURERBE ERNANNT WURDE.“

*Betty und Heimo Hrovat, Kurapotheke Bad Ischl*



entwickelte. Dass es hier heute weit und breit noch die besten „Salzburger Nockerl“ geben soll, erfahren wir aus anderer Quelle: von einer Insiderin aus dem Bad Ischler Büro des Salzkammergut Tourismus.

#### **In der Kurapotheke**

Bei einem anderen ehemaligen k. u. k. Hoflieferanten dreht sich alles um die Gesundheit. Hausspezialitäten wie Kräuterherztropfen, Hustenpastillen, Bad Ischler Franzbranntwein, Schwedenbitter oder Haustropfen wandern hier über die sich in den Raum öffnende

Holztheke. „Wir sind eine der wenigen Apotheken, die noch sehr viele Produkte selbst im Hause herstellt“, schreibt Heimo Hrovat die Familiengeschichte in vierter Generation weiter. 1807 wurde die Apotheke in Ischl erstmals erwähnt, 210 Jahre später spielen Traditionen immer noch eine tragende Rolle, aber natürlich mit einem Schuss Modernität versehen. Besonders stolz ist die Familie auf ihre apothekeneigenen Hausspezialitäten, die seit 2010 zum eingetragenen UNESCO-Weltkulturerbe zählen. Auch hier gäbe es viele Anekdoten zu lauschen, etwa von der inzwischen

pensionierten Friederike Oberfrank: „Ich habe noch den alten Laboranten gekannt, Herrn Adamec, der schon in der Apotheke arbeitete, als es noch die kaiserliche und königliche Hofapotheke war. Wenn das Kaiserpaar hier war, musste Herr Adamec jeden dritten Tag fünf Liter Aqua destillata zur Kaiservilla bringen. Sisi pflegte sich mit dem destillierten Wasser und Eiern die Haare zu waschen.“ Zur Gesichtstraffung soll die Kaiserin Kalbfleisch aufgelegt haben und auch von einer Creme mit Schneckenschleim weiß Heimo Hrovat zu berichten. Mag der Körperkult der